

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprobestelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 193.

Freitag, 21. August 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Abgabentages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitraumbereit und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Der

1. Gendarm a. D. Erasmus Schindler in Naundorf b. G.,
2. Schuhmachermeister Gustav Otto Krüner in Schönfeld b. G.,
3. Steuermann Karl Gottfried Stahr in Münderitz

sind als Hilfsbeamte der Landgendarmarie angenommen und verpflichtet worden. Sie sind bewaffnet, durch eine grünweiße Binde am linken Arme mit der Aufschrift „Hilfsbeamter der Landgendarmarie“ gekennzeichnet und führen einen von der Amtshauptmannschaft ausgestellten Ausweis bei sich. Ihre Anweisungen sind in derselben Weise zu befolgen, wie die der Landgendarmarie.

Zur Vermeidung des Mißbrauches polizeilicher Befugnisse durch andere Personen wird jedermann aufgefordert, sich den Ausweis der Hilfsbeamten, falls sie nicht persönlich bekannt sind, vorzeigen zu lassen.

Großenhain, am 20. August 1914.

2161 b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 420 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Hansen-Hobels und Sägeswerke Georg Müller** in Gröbba betreffend, ist heute eingetragen worden:

Gesamtprokura ist dem Betriebsleiter **August Gustav Leitloff** in Gröbba erteilt. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Die Prokuristen **Schmidt** und **Kost** dürfen die Gesellschaft nur miteinander oder mit einem andern Prokuristen vertreten.

Die Prokura des Kaufmanns **Carl Eugen Lisch** ist gelöscht worden.

Riesa, den 21. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 21. August 1914.

— Auf die Bekanntmachung des Direktoriums des Kreisvereins für Junere Mission im Inseratenteil vorliegender Nummer, betr. Spenden für Lagersperrarbeiten, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Etwaige Spenden an gutem Leinwandstoff nimmt die Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain entgegen.

— In der Nacht zum Dienstag ist aus der Wohnung eines hiesigen Geschäftsmannes eine Geldkassette mit größerem Geldebetrag (Gold-, Silber- und Papiergeld) vermisst worden. Etwaige Wahrnehmungen, insbesondere bei Auffindung der Kassette, wolle man auf der Polizeiwache melden.

— Wie in der jetzigen ersten Zeit vorausgesehen werden konnte, fand die heutige Sonnenfinsternis nicht das starke Interesse, das bei der letzten Sonnenfinsternis im Jahre 1912 zu beobachten war. Trotzdem waren es nicht wenige, die von etwa 1/1 Uhr ab auf den Eintritt des interessanten Ereignisses warteten. Durch ein geschwätztes Glas war die allmählich vor sich gehende Verfinsternung der Sonnenscheibe auch sehr gut zu beobachten. Zeitweilig machte allerdings die Bewölkung die Beobachtung unmöglich. Die heutige Sonnenfinsternis war bekanntlich für uns keine totale, sondern nur eine partielle, d. h. es waren nur etwa 1/2 der Sonne durch den Mondschatten verfinstert. Der Einfluß der Verfinsternung auf das Tageslicht machte sich auch heute wieder bemerkbar, jedoch nicht in so starkem Maße wie bei der Sonnenfinsternis im Jahre 1912.

— Das seit Eintritt des Kriegszustandes vorherrschende anhaltend schöne, trockene Wetter ist der durch das Fehlen der Pferde sehr erschwerten und verzögerten Einbringung des Getreides außerordentlich günstig gewesen. Wenn auch das Wintergetreide, soweit es noch nicht eingebracht war, bei Ausbruch des Krieges bereits meist schon in Puppen auf den Feldern stand, so wäre doch bei anhaltendem Regenwetter der Schaden sehr groß geworden. Nunmehr ist die Ernte, vielfach auch schon die von Hafer und Gerste, glücklich geerntet.

— Gestern nachmittag hielt der Verband Sächsischer Industrieller eine außerordentliche Versammlung im Gewerbehause ab, die von etwa 120 Personen von ganz Sachsen besucht war. Unter anderen waren anwesend: Kultusminister Dr. Beck, Ministerialdirektor Dr. Köfcher, Oberbürgermeister Dr. Weiler und zahlreiche hervorragende Industrielle aus ganz Sachsen. Syndikus Dr. Stresemann sprach über die Lage der sächsischen Industrie im gegenwärtigen Kriege. Der Charakter der sächsischen Industrie als Ausfuhrindustrie sei sonst ihre Stärke, jetzt aber ihre Schwäche. Es sei ihr nicht möglich, die Forderungen an das Ausland einzuholen. Redner geißelt scharf das Bestreben einiger größerer Verkaufsvereinigungen, die bestrebt seien, die gegenwärtige Lage wucherisch auszunützen, in-

dem sie Barzahlung verlangen, obwohl unser ganzes Wirtschaftssystem auf dem Kreditssystem aufgebaut sei. Unmöglich könne man jetzt plötzlich zur Barzahlung übergehen. Dr. Stresemann gab der Hoffnung Ausdruck, daß der große Schwung und die erhebende Einheit, die jetzt zutage getreten seien, auch auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege fortwirken mögen, da sie schon jetzt viele Vorurteile beseitigt hätten. Ministerialdirektor Dr. Köfcher und Geheimrat von Köstlin-Ballwig versicherten die Industrie der besondern Fürsorge der sächsischen Staatsregierung und kündigten an, daß ein Landesauschuß für Kriegshilfe in der Bildung begriffen sei. Nach einer kurzen Aussprache wurde die Verammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, auf Volk und Vaterland geschlossen.

— Das „Dresd. Journal“ schreibt: Das Vertrauen in unsere Truppen und ihre Führung ist zu einem festen geworden. Dies Vertrauen des Volkes, diese unerschütterliche Stimmung ist ein kostbares Gut, das auch die mit sich ins Feld nehmen, die bisher noch nicht an den Feind gekommen sind. Darum richten wir die dringende Bitte an alle, denen der Kampf um die heiligsten Güter schon schwerlichsten Verlust gebracht hat und noch bringen wird: Legt keine Trauer an, auch um eure gefallenen Helde! Wie ein schwerer finsterner Druck würde es sich auf die Stimmung im Lande legen. Das darf nicht sein! Die hochgemute, unverwundliche Stimmung muß gewahrt bleiben!

— M. S. Unmoderner Schmuck usw. für das rote Kreuz. Von einzelnen Personen sind in anerkannter Opferwilligkeit bereits jetzt zur Verwendung für Zwecke des roten Kreuzes oder der allgemeinen Kriegshilfe goldene Trauringe angeboten worden. So hoch eine derartige Selbstverleugnung einzuschätzen ist, so ist doch darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtige Lage des Reiches glücklicherweise noch nicht derartige Maßnahmen erfordert, wie sie die tief. Not des Jahres 1813 gezeitigt hat. Opfer, wie die Hingabe der Ehre, müssen die letzten sein, die erst dann gebracht werden dürfen, wenn es sich um äußerste Härte. Es muß berücksichtigt werden, daß gerade Trauringen, vielleicht 20, 30, auch 40 Jahre getragen, einen Metallwert weit übersteigende Schätzung zukommt. Viel eher könnte man daran denken, unmodernen gewordenen Schmuck, wie beispielsweise die früher beliebten Medaillons, auch einzelne silberne und goldene Ringe und dergleichen oder auch zerbrochene Schmuck- und Stodgriffe, Zuckergangen usw. einzuschmelzen und zu Gelde zu machen.

— Der Krieg hat unter anderem auch schon manche erfreuliche Nebenwirkung gebracht und in vielen Fällen der Wahrheit zum Sieg verholfen. Zum Beispiel sendet jetzt eine Firma, die „englische“ Stahl in Deutschland verkaufte, an ihre Kunden ein Rundschreiben des Inhalts, daß sie mit der Firma in Sheffield, der angeblichen Fabrikantin des Stahles, insoweit

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pflanzensetzers Franz Ostka Borsdorf in Poppitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie über die Festsetzung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der **Schlusstermin** auf den **17. September 1914, vormittags 11 Uhr** vor dem Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 20. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 22. August d. J., von vormittags 1/9 Uhr an, gelangt auf der Freibank des hiesigen Schlachthofes das **Fleisch eines Kindes** in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 21. August 1914.

Die Direktion des hies. Schlachthofes.

Freibank Pausitz.

Morgen **Sonnabend** früh 6 Uhr wird ein junges **Schwein** versandt. Preis pro **Pfund** 65 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde Werdorf.

Sonnabend, den 22. August, nachmittags 2 Uhr gelangt das **Fleisch eines jungen Ochsen**, gepöckelt, zum Verkauf; **Pfund** 30 Pfg.

Der Gemeindevorstand.

des Krieges alle Beziehungen abgebrochen habe. Den Stahl, den sie bisher ihren Kunden als „Sheffields-Stahl“ geliefert habe, könne sie aber trotzdem jederzeit weiterliefern, da dieser schon immer deutscher Stahl aus Westfalen gewesen und nur von Sheffield aus berechnet worden sei! — Jetzt werden ja wohl auch bald die „englischen“ Stoffe Farbe bekommen dürfen!

— Wie der Handelskammer Chemnitz vom sächsischen Finanzministerium mitgeteilt wird, beabsichtigt die preussische Eisenbahnverwaltung im Hinblick auf die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide und Getreide die vorübergehende Einführung eines **Ausnahmetarifs** a) für Roggen und Weizen (nicht für Mehl) auf folgender Grundlage: 1 bis 400 Kilometer normal, ab 401 Kilometer Anstoß von 1 Pfg. je Tonnenkilometer, b) für Kartoffeln, auch Trockenkartoffeln, auf folgender Grundlage: bis 150 Kilometer Roggstarif, ab 151 Kilometer Anstoß von 1 Pfg. je Tonnenkilometer. Zu a wird bemerkt, daß der Wagenladungsfrachttarif für 1 Tonne Roggen oder Weizen auf eine Entfernung von 400 Kilometer 19 M. 20 Pfg. beträgt. Zu diesem Satz tritt für jedes weitere Kilometer je Tonne nach dem jetzt gültigen Tarife der Betrag von 4,5 Pfg., während nach dem in Aussicht genommenen Ausnahmetarif nur 1 Pfg. für jedes weitere Tonnenkilometer (von 401 Kilometer ab) hinzutritt. Zu b ist zu bemerken, daß der Wagenladungsfrachttarif für eine Tonne Kartoffeln auf eine Entfernung von 150 Kilometer 4 M. beträgt. Zu diesem Satz tritt für jedes weitere Kilometer je Tonne nach dem jetzt gültigen Tarife bis 350 Kilometer der Betrag von 2,2 Pfg. hinzu, und von 351 Kilometer an werden an den Satz für 350 Kilometer 1,4 Pfg. für ein Tonnenkilometer angestrichen, während nach dem beabsichtigten Ausnahmetarif nur 1 Pfg. für jedes weitere Tonnenkilometer (von 151 Kilometer ab) an den Frachttarif von 4 M. angestrichen wird. Zu a und b wird noch erwähnt, daß die Frachttarife abgerundet werden, und zwar in der Weise, daß überschneidende Beträge von 1 bis 4 Pfg. nicht und Beträge von 5 Pfg. und mehr für 10 Pfg. gerechnet werden. Das Finanzministerium hat der preussischen Staatseisenbahnverwaltung auf telegraphische Anfrage mitgeteilt, daß es bereit sei, sich für die sächsischen Staatseisenbahnen dem preussischen Vorgehen anzuschließen. Dafür, daß die Frachtermäßigung tunclichst den Verbrauchern zufließt, soll gesorgt werden.

• **Pausitz.** Nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr soll im Gasthof zu Delsitz eine Versammlung abgehalten werden, in der besprochen werden soll, in welcher Weise sich die Frauen und Jungfrauen der hiesigen Kirchgemeinde an der Hilfsarbeit zur Linderung der durch den Krieg entstehenden Noth beteiligen können. Es wird erwartet, daß viele Frauen und Jungfrauen aus Pausitz, Delsitz, Mülditz, Jahnshäuser, Böhlen, Gosewitz, Ralbitz und Gropitz an dieser Versammlung teilnehmen.

• **Dresden.** Sr. Majestät der Königl. hat für die Zwecke der Kriegsvorgangorganisation der Dresdner Vereine als persönlichen Beitrag den Betrag von 5000 M. gespendet.